

Aus menschlichen und gesellschaftspolitischen Erwägungen heraus ist es nur recht und billig, wenn der Einheimische seiner Leistung entsprechend ausreichend entlohnt wird und es ist gewiß vorauszusehen, daß in absehbarer Zeit erneut Erhöhungen des Entgelts notwendig sein werden. Die Gerechtigkeit darf jedoch nicht nur auf einen Teil beschränkt bleiben, vielmehr sollte der Arbeitgeber eine faire, ehrliche Handlungsweise von seinem Vertragspartner, dem Arbeiter, erwarten dürfen.

Lw
sP
Kp

Ernteergebnisse bei Kokospalmen

Von Arthur U r r a s (07/09)

Aus Berichten eines jetzt über 7 Jahre in Tanganjika bei Bagamoyo nördlich von Daréssalam tätigen Landmannes ergibt sich, daß nun endlich die 20—30 Jahre alten Kokospalmen, die ich zum größten Teile dort in den Jahren von 1926 bis 1935 anpflanzte, ein schöner finanzieller Erfolg geworden sind.

Vor dem letzten Kriege hatten Heuschrecken dreimal lange währenden Schaden verursacht; und von 1939 bis 1950 wurde unter den verschiedensten Bewirtschaftern wegen mangelnden Regens, auch durch falsche und ungenügende Pflege und unfachmännische Schädlingsbekämpfung viel Schaden verursacht, der sich durch Ernteaussfälle und Absterben



Zwergkokospalmen bei Bagamoyo, Tanganyika

von Palmen bemerkbar machte. Jetzt stehen dort ca. 40 000 tragende Palmen und 25 000 Jungpalmen auf etwa 630 ha in 4 zusammen bewirtschafteten Pflanzungen.

Den besten Erfolg bringt eine dauernde gute Bodenbearbeitung mit Traktoren und Scheibeneggen, wobei der Boden gründlich aufgeschlossen und zweimal im Jahre das dichte Unkraut tief eingelegt und hoch genug mit Erde bedeckt wird. Das ist dort nun seit drei Jahren die bewährte Methode. Der Erfolg beruht vor allem auf der Feuchtigkeit aus Regen, die nun auch durch den sich neu bildenden Humus länger anhält und auf ausreichender Nahrung durch die vorhandenen Bodennährstoffe. Düngungsversuche haben dort bis jetzt keine Ergebnisse gezeigt. Die Schädlinge können nun mit besseren Mitteln als vor 20 Jahren bekämpft werden.

Die Ernten schwanken sehr, je nach den Regenfällen. Dabei wirkt sich eine hohe Niederschlagsmenge erst nach einem Jahre im Ertrag aus.

Die Ernteergebnisse bei 40 000 tragenden Palmen, von denen die meisten noch in der Zunahme begriffen sind und 25 000 Jungpalmen, die erst anfangen zu tragen, waren wie folgt:

- 1957 wurden 1 500 000 Nüsse geerntet, Erlös 225 000 sh,
- 1958 wurden 1 200 000 Nüsse geerntet, Erlös 225 000 sh,
- 1959 wurden 2 000 000 Nüsse geerntet, Erlös 300 000 sh.

Im Jahre 1958 gab es wegen besserer Preise dieselbe Rohaufnahme wie 1957 trotz geringerer Ernte. Auch die Ausgaben waren in den beiden Jahren gleich, nämlich ca. 175 000 sh. Der Rohüberschuß betrug also 1957 und 1958 jeweils 50 000 sh. Im Jahr 1959 stiegen die Ausgaben auf rund 200 000 sh, der Rohüberschuß betrug ca. 100 000 sh.

In den drei Jahren schwankte der Koprpreis zwischen 50 und 80 Pfund Sterling je Tonne. Die Ausgaben verteilten sich in der Hauptsache wie folgt: Löhne 75 000 bis 90 000 sh, Verpflegung für die Arbeiter 35 000 sh, Pflanzungsleitergehalt 20 000 sh, laufende Ausgaben für 4 Schlepper 15 000 sh, sonstige Ausgaben wie für Geräte, Medikamente, Arztkosten, Reisekosten, Pflanzenschutz, Gebäudeunterhaltung und Ersatzteile 30 000 bis 40 000 sh.